

**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen  
**Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz  
**Band:** 4 (1909)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Kampflied  
**Autor:** Walter, Marie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-349985>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweils bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die

**Redaktion:** Frau Marie Walter, Winterthur  
Stadthausstraße 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.  
Einzelabonnement: Paketpreis v. 20 Nummern  
Preis:  
Inland Fr. 1.— } per  
Ausland „ 1.50 } Jahr  
(Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die  
**Administration:**  
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

## Kampflied.

Wir sind wie das sturmbevölkerte Meer!  
Wir drängen gleich schäumenden Wogen  
Empor an der Riffe schützender Wehr:  
Es zittern die felsigen Bogen!

Heran, heran! Mit verdoppelter Wut  
Erproben wir trozig die Glieder.  
Wir prallen zurück. Mit Feuermut  
Gewappnet fehren wir wieder.

Ein kühner Sprung! Hoch spritzen der Gischt!  
Die weißen Schaumleiber stranden.  
Und rings um die Riffe brausen und zischen  
Des Meeres gewaltiges Branden.

Wir sind wie das sturmbevölkerte Meer!  
Wir sind wie die flutenden Wellen!  
An unserer Kraft wird die goldene Wehr  
Des Kapitales zerstossen! — Marie Walter.

## Schwedens Proletarierkampf.

Vor wenigen Monaten hat man sich bei uns in der Schweiz in lebhaften Wortgefechten über die Tragweite des Generalstreiks als Kampfmittel gegen das immer dreister und brutaler auftretende Großkapital erhitzt und erfrischt. Und siehe da! Noch waren die Meinungen hüben und drüben bei den kampfeslustigen Stürmern und Drängern und den erfahrungsreichen,

bedächtiger ausschreitenden älteren Genossen noch nicht zum sieghaften Gedanken ausgereift, als er schon verkörpert vor uns stand in seiner machtvoll imponierenden Größe. Volle fünf Wochen hat er gedauert, dieser Massenausstand von 300,000 selbstbewussten, in ihrem Menschenwert tief verletzten Arbeitern und Arbeiterinnen. Man mag an der Groftat und den Nebenergebnissen des schwedischen Generalsstreiks herumdeuteln wie man will, — eines bleibt für alle Zeiten mit ehemaligem Griffel eingegraben in die Völkergeschichte: Die Allgewalt des Gefühls der Zusammensehörigkeit dieser arbeitenden Brüder und Schwestern; jenes tief wurzelnde Bewußtsein der Solidarität, das wie Feuerzglut, aufsiedend, aufflammend, diese Arbeitermassen in heiliger Begeisterung ergriffen und sie, über alle Mühsal und Leiden hinweg im unerträglichen Glauben an die Völker erlösende und Völker befreende Macht des Sozialismus verharren ließ.

## Die opfertätige Arbeiter-Internationale.

Wir alle, die sozialistischen Männer und Frauen der ganzen Welt freuen uns über diesen heroischen Kampf; mit innigem berechtigtem Stolz blicken wir hin zu unseren mutigen schwedischen Brüdern und Schwestern. Noch ist das Ringen nicht zu Ende, noch kämpfen 150,000 Arbeiter und Arbeiterinnen um die Anerkennung und Aufrechterhaltung ihrer Tarifverträge. Darum laßt uns die opferwillige Hand noch weiter öffnen. Es ist unser aller Kampf, der da gekämpft wird; es ist unser aller Sieg, der ausgefochten werden muß. Mit ihm dem schwedischen Arbeitsvolk leben, kämpfen und siegen wir!

## Arbeiterinnenschutzgesetz.

(Aus dem Bericht der Bürcher Fabrikinspektorin Sophie Albrecht).

Das Berichtsjahr weist 207 Neuunterstellungen auf. Im Jahre 1905 waren es 66, im Jahre 1906 142 und im letzten Jahr 182. Es haben also innerhalb drei Jahren die Neuunterstellungen um 141 zugenommen. Diese Zunahme ist namentlich den Erhebungen zuschreiben, welche durch die Volkswirtschaftsdirektion in den Jahren 1907 und 1908 der Lehrkräfte wegen gemacht worden sind. Es wäre ohne Zweifel die Zunahme noch größer, wenn in allen Gemeinden dem Gesetz mehr Nachachtung verschafft und die neuen Geschäfte regelmäßig und ohne besondere Aufforderung dem Gesetz unterstellt würden. Vielfach kommt es vor, daß in den Gemeinden bei Erhebungen über die Lehrverhältnisse nicht an alle Geschäftsinhaberinnen, die Lehrtochter halten, Erhebungsbüroformulare abgegeben werden. Als die Inspektoren einmal auf eine Geschäftsinhaberin, die eine Lehrtochter beschäftigte und dem Gesetz nicht unterstellt war, aufmerksam gemacht wurde und die Betreffende befragte, ob

sie von der Gemeinderatskanzlei nicht auch einen Erhebungsbogen erhalten habe, gab sie nach zur Antwort: "Nein, aber wissen Sie, ich hole eben die Tournituren beim Herrn Gemeinderat!"

Mit unbewilligter Überzeitarbeit wird auf dem Lande nicht minder gefündigt als in der Stadt. Leider kommt es immer noch vor, daß Lehrtochter und Arbeiterinnen trotz den schützenden Bestimmungen des Gesetzes mit Überzeitarbeit überanstrengt werden, für die keine Bewilligung eingeholt wurde und die in einzelnen Fällen sich bis Mitternacht und noch länger ausdehnen. Es ist sehr schwer, derartigen Missbräuchen im einzelnen Fall auf die Spur zu kommen. Die Lehrtochter dürfen sich nicht beklagen, aus Furcht schweigen sie; die Eltern regen sich manchmal auch nicht, sie wollen keinen Streit mit der Lehrmeisterin. Erst wenn die Sache auch gar zu weit geht, wenden sie sich vertraulich an die Inspektorin. Eine solche Verbindung mit der Inspektorin sollte von den Eltern häufiger als es geschieht gesucht werden. In derartigen Fällen sind diejenigen Lehrkinder oft am schlimmsten daran, welche keine Eltern mehr haben und niemand, dem sie ihr Leid klagen dürfen. Gewöhnlich befinden sich diese Lehrtochter bei der Meisterin in Kost und Logis, vielfach müssen sie noch die Dienstmagd ver-